
AEVO KOMPLETT · FÜR BETRIEBE

Starter-Kit Ausbildungsbetrieb

In 100 Tagen zum Ausbildungsbetrieb: Fahrplan, Checklisten und Vorlagen für alle, die erstmals ausbilden – für IHK- und Handwerksberufe.

Stand Oktober 2026 · Allgemeine Arbeitshilfe, keine Rechts- oder Steuerberatung. Maßgeblich sind die Vorgaben Ihrer Kammer und die geltenden Gesetze (u. a. BBiG, HwO, JArbSchG). Kostenlos von [aevo-vorbereitungskurse.de](https://aevovorbereitungskurse.de). Weitergabe mit Quellenangabe ausdrücklich erlaubt.

Ihr Fahrplan

Arbeiten Sie die Kapitel der Reihe nach durch. Zu jedem Kapitel gibt es eine Vorlage als Word-Datei zum Ausfüllen. Der Zeitplan geht davon aus, dass Sie etwa ein Vierteljahr vor dem Ausbildungsbeginn starten. Muss Ihr Ausbilder die AEVO-Prüfung noch ablegen, planen Sie zwei bis drei Monate mehr ein.

Woche 1-2

Startklar?

Beruf wählen,
Checkliste „Bin ich
startklar?“ ausfüllen,
Ausbilder bestimmen.

Woche 2-4

Kammer

Ausbildungsberater
anrufen, Gespräch
vorbereiten,
Anerkennung
beantragen. Fehlt der
Ausbilderschein:
AEVO-Prüfung
anmelden.

Woche 3-10

Azubi finden

Stellenanzeige
schalten, Bewerbungen
sichten,
Vorstellungsgespräche
und Probetage.

Woche 8-12

Vertrag

Ausbildungsvertrag
nach Muster der
Kammer, Eintragung
beantragen,
Berufsschule
anmelden.

Woche 12-14

Vorbereiten

Betrieblicher
Ausbildungsplan,
Arbeitsplatz, erster
Tag,
Einarbeitungsplan.

Ihr wichtigster Partner: Der Ausbildungsberater Ihrer Kammer berät kostenlos. Dieses Kit hilft Ihnen, vorbereitet ins Gespräch zu gehen und danach alles umzusetzen.

Inhalt

1. Bin ich startklar?
2. Ausbilder und Ausbilderschein
3. Anerkennung bei der Kammer
4. Azubi finden und auswählen
5. Vertrag und Eintragung
6. Betrieblicher Ausbildungsplan
7. Die ersten 100 Tage

Vorlagen (Word)

1. 01 Checkliste „Bin ich startklar?“
2. 02 Gespräch mit dem Ausbildungsberater
3. 03 Stellenanzeige
4. 04 Leitfaden Vorstellungsgespräch
5. 05 Ablauf Probetag
6. 06 Checkliste Vertrag und Eintragung
7. 07 Betrieblicher Ausbildungsplan
8. 08 Die ersten 100 Tage

Bin ich startklar?

Ausbilden darf, wer einen geeigneten Betrieb, genug Fachkräfte und einen geeigneten Ausbilder hat. Was fehlt, lässt sich meist lösen.

Drei Voraussetzungen

Voraussetzung	Was das heißt	Wenn es fehlt
Geeignete Ausbildungsstätte	Der Betrieb kann die Inhalte des Ausbildungsrahmenplans vermitteln, nach Art und Einrichtung.	Verbundausbildung mit einem Partnerbetrieb oder überbetriebliche Lehrgänge
Genug Fachkräfte	Faustregel der Kammern: 1-2 Fachkräfte → 1 Azubi, 3-5 → 2, 6-8 → 3, je weitere 3 → 1 mehr.	Die Kammer entscheidet im Einzelfall; fragen Sie nach.
Geeigneter Ausbilder	Persönlich und fachlich geeignet. Fachlich heißt: im Beruf qualifiziert und berufs- und arbeitspädagogisch geeignet (Ausbilderschein, AEVO). Eine Meisterprüfung schließt das in der Regel ein.	AEVO-Prüfung ablegen; mit Vorbereitung 4 bis 8 Wochen

Den richtigen Beruf wählen

- Welche Aufgaben soll die Fachkraft in drei Jahren übernehmen? Danach richtet sich der Beruf.
- Die Ausbildungsordnung mit dem Ausbildungsrahmenplan gibt es kostenlos beim BIBB (bibb.de, Suche nach dem Beruf) oder bei Ihrer Kammer.
- Gehen Sie den Rahmenplan einmal durch: Was können Sie selbst vermitteln, was nicht? Das ist die Grundlage für Kapitel 6.

Vorlage: 01 Checkliste „Bin ich startklar?“

Ausbilder und Ausbilderschein

Jeder Ausbildungsbetrieb braucht mindestens eine Person, die als Ausbilder geeignet ist und die Ausbildung verantwortlich leitet.

Wer kann Ausbilder sein?

- Sie selbst als Inhaber oder ein Mitarbeiter, der im Betrieb tätig ist und die Ausbildung selbst vermittelt.
- **Fachlich:** eine abgeschlossene Ausbildung oder ein Studium in einer passenden Fachrichtung und angemessene Berufserfahrung. Die genauen Wege erklärt der Ausbildungsberater.
- **Berufs- und arbeitspädagogisch:** nachgewiesen durch die Ausbilder-Eignungsprüfung (AEVO). Im Handwerk ist das in der Meisterprüfung enthalten.
- Weitere Mitarbeiter können als **ausbildende Fachkräfte** mitwirken; sie brauchen keinen Ausbilderschein.

Die AEVO-Prüfung in Kürze

Teil	Dauer	Inhalt
Schriftlich	180 Minuten	Fallaufgaben aus vier Handlungsfeldern: planen, vorbereiten und einstellen, durchführen, abschließen
Praktisch	höchstens 30 Minuten	15 Minuten Präsentation oder Durchführung einer Ausbildungssituation, danach Fachgespräch

Bestanden ist, wer in beiden Teilen mindestens 50 von 100 Punkten erreicht. Anmeldung, Termine und Gebühren regelt die Kammer; beliebte Termine sind früh ausgebucht.

Tipp: Melden Sie den Ausbilder früh zur Prüfung an. Die Vorbereitung läuft dann parallel zur Azubi-Suche.

Ausbilderschein fehlt noch? AEVO komplett bereitet Ihren Mitarbeiter auf die ganze AEVO-Prüfung vor: Selbstlernkurs, erstellt von einem AEVO-Prüfer, mit Musterkonzepten und KI-Prüfer für das Fachgespräch, 79 € einmalig, Rechnung auf den Betrieb. Kostenlos testen: aevovorbereitungskurse.de

Anerkennung bei der Kammer

Der Ausbildungsberater Ihrer Kammer ist kostenlos und Ihr wichtigster Ansprechpartner. Gehen Sie gut vorbereitet ins Gespräch.

So läuft es

1. **Kontakt:** Ausbildungsberater Ihrer IHK oder Handwerkskammer anrufen oder schreiben. Zuständig ist die Kammer am Standort des Betriebs.
2. **Gespräch, oft im Betrieb:** Der Berater schaut sich Betrieb, Arbeitsplätze und Ausbilder an und klärt offene Fragen.
3. **Antrag:** Feststellung der Eignung als Ausbildungsstätte und Ausbilder beantragen. Die Formulare gibt es bei der Kammer.
4. **Bestätigung:** Danach dürfen Sie in diesem Beruf ausbilden.

Was Sie bereithalten

- ☐ gewünschter Ausbildungsberuf und geplanter Beginn
- ☐ Nachweise des Ausbilders: Abschlüsse, Ausbilderschein oder Meisterbrief, Berufserfahrung
- ☐ Zahl der Fachkräfte im Beruf
- ☐ Ihr Abgleich mit dem Ausbildungsrahmenplan: was Sie abdecken, was nicht
- ☐ Ihre Fragen (Vorlage 02)

Vorlage: 02 Gespräch mit dem Ausbildungsberater

Azubi finden und auswählen

Gute Azubis finden Sie über viele Wege gleichzeitig. Entscheidend ist ein fairer, klarer Auswahlprozess.

Wo Sie suchen

- **Agentur für Arbeit:** Ausbildungsstelle kostenlos melden; der Arbeitgeber-Service unterstützt bei der Suche.
- **Lehrstellenbörse Ihrer Kammer** und Ausbildungsportale
- **Schulen:** Praktikumsplätze anbieten, Berufsorientierungstage, Aushang
- **Eigene Kanäle:** Website, Social Media, Schaufenster, Fahrzeuge, Empfehlungen von Mitarbeitern

Viele Schülerinnen und Schüler bewerben sich schon im Herbst für den Ausbildungsbeginn im folgenden Sommer.

Fair auswählen

- **Anforderungsprofil zuerst:** Was muss die Person können oder mitbringen, was lernt sie bei Ihnen?
- **Stellenanzeige neutral formulieren** (m/w/d), ohne Altersgrenzen oder Merkmale, die nach dem AGG benachteiligen.
- **Gleicher Ablauf für alle:** gleiche Fragen, gleicher Bewertungsbogen.
- **Unzulässige Fragen:** z. B. nach Schwangerschaft, Familienplanung, Religion, Partei- oder Gewerkschaftszugehörigkeit.
- **Probetag:** zum Kennenlernen, nicht zum Arbeiten. Kurz halten, betreuen, Sicherheit beachten.

Vorlagen: 03 Stellenanzeige · 04 Leitfaden Vorstellungsgespräch · 05 Ablauf Probetag

Vertrag und Eintragung

Den Ausbildungsvertrag schließen Sie nach dem Muster Ihrer Kammer, vor Beginn der Ausbildung. Danach beantragen Sie die Eintragung.

Der Vertrag

- **Muster der Kammer verwenden.** Es enthält alle Pflichtangaben nach § 11 BBiG.
- **Form:** Der wesentliche Inhalt ist spätestens vor Beginn der Ausbildung in Textform niederzulegen; seit 1. August 2024 ist auch die elektronische Form möglich. Bei Minderjährigen müssen die Eltern zustimmen und unterschreiben mit.
- **Pflichtangaben** (Auswahl): Beruf und Gliederung der Ausbildung, Beginn und Dauer, Ausbildungsstätte und Maßnahmen außerhalb, tägliche Ausbildungszeit, Probezeit, Vergütung, Urlaub, Kündigung, Hinweis auf Tarifverträge, Form des Ausbildungsnachweises.
- **Probezeit:** mindestens 1, höchstens 4 Monate.
- **Vergütung:** mindestens die gesetzliche Mindestausbildungsvergütung; bei Tarifbindung die tarifliche. Für einen Beginn 2026 sind das mindestens 724 € im ersten Ausbildungsjahr.
- **Urlaub:** bei Jugendlichen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (je nach Alter 25 bis 30 Werktage), sonst mindestens 24 Werktage nach dem Bundesurlaubsgesetz.

Danach

- ☐ **Eintragung beantragen:** unverzüglich nach Vertragsschluss bei der Kammer (IHK: Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse, HWK: Lehrlingsrolle). Ohne Eintragung kein Zugang zur Abschlussprüfung.
- ☐ **Unter 18:** ärztliche Erstuntersuchung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz; die Bescheinigung muss vor Beginn vorliegen und darf nicht älter als 14 Monate sein.
- ☐ **Berufsschule anmelden** (zuständig nach Beruf und Standort)
- ☐ **Sozialversicherung** anmelden wie bei jedem Beschäftigten

Vorlage: 06 Checkliste Vertrag und Eintragung

Betrieblicher Ausbildungsplan

Der betriebliche Ausbildungsplan übersetzt den bundesweiten Rahmenplan in Ihren Betrieb: was, wo, wann und bei wem.

So erstellen Sie ihn

1. Ausbildungsrahmenplan Ihres Berufs nehmen (Teil der Ausbildungsordnung).
2. Jede Position einem Bereich oder Arbeitsplatz in Ihrem Betrieb zuordnen.
3. Zeiten festlegen: welche Inhalte in welchem Ausbildungsabschnitt, abgestimmt auf die Zwischen- oder Teil-1-Prüfung.
4. Verantwortliche nennen: Ausbilder oder ausbildende Fachkraft.
5. Was Sie nicht abdecken: Partnerbetrieb, überbetriebliche Lehrgänge oder Verbund eintragen.

Der Plan wird Teil des Ausbildungsvertrags. Er darf leben: Passen Sie ihn an, wenn sich Abläufe ändern, ohne Inhalte des Rahmenplans wegzulassen.

Vorlage: 07 Betrieblicher Ausbildungsplan

Die ersten 100 Tage

Die ersten Wochen entscheiden, ob Ihr Azubi bleibt. Ein geplanter Start und regelmäßige Gespräche in der Probezeit zahlen sich aus.

Der erste Tag

- ☐ Begrüßung durch Inhaber oder Ausbilder, Rundgang, Team vorstellen
- ☐ Arbeitsplatz, Kleidung, Schutzausrüstung, Schlüssel und Zugänge bereit
- ☐ Unterweisung zu Arbeitsschutz und Gefahren vor der ersten Tätigkeit; bei Jugendlichen danach mindestens halbjährlich wiederholen
- ☐ Ablauf der ersten Woche, Ansprechpartner, Pausen und Arbeitszeiten
- ☐ eine erste, gut machbare Aufgabe

Woche 1 bis 4

- Einarbeitungsplan Schritt für Schritt, mit einem festen Paten im Team
- Berufsschule: Stundenplan, Freistellung, Fahrtwege besprechen
- Ausbildungsnachweis erklären: Der Azubi führt ihn während der Ausbildungszeit, Sie sehen ihn regelmäßig durch und zeichnen ab. Er ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung.

Gespräche in der Probezeit

Wann	Thema
nach 2 Wochen	Ankommen: Wie geht es Ihnen? Was ist unklar?
nach 6-8 Wochen	Zwischenbilanz: Stärken, Lernfortschritt, Berufsschule, Ziele für die nächsten Wochen
vor Ende der Probezeit	Entscheidung und Ausblick; Kündigung in der Probezeit ist ohne Frist möglich, aber nur schriftlich

Vorlage: 08 Die ersten 100 Tage: Einarbeitungsplan und Gesprächsleitfaden

ZUM SCHLUSS

Gut zu wissen

Was ein Azubi kostet

Das BIBB hat für 2022/2023 erhoben: Im Durchschnitt kostet ein Azubi brutto rund 26.200 € im Jahr; rund 18.100 €, also etwa 70 Prozent, erwirtschaftet er durch seine Arbeit selbst. Die Mindestvergütung für einen Ausbildungsbeginn 2026 beträgt 724 € (1. Jahr), 854 € (2.), 977 € (3.) und 1.014 € (4. Jahr) im Monat.

Unterstützung

- **Kammer:** Ausbildungsberatung, Vertragsmuster, Lehrstellenbörse, Prüfungen
- **Agentur für Arbeit:** Arbeitgeber-Service, Ausbildungsstellen melden, Förderung z. B. durch Assistierte Ausbildung
- **Innungen und Verbände:** Austausch, überbetriebliche Lehrgänge, Prüfungsvorbereitung
- **Berufsschule:** Lernortkooperation, Ausbildersprechtage

Ihr Ausbilder braucht noch den Ausbilderschein? AEVO komplett: alles für die schriftliche und praktische AEVO-Prüfung, vom Prüfer, mit KI-Prüfer für das Fachgespräch. 79 €, Rechnung auf den Betrieb. aevovorbereitungskurse.de

Quellen

BIBB, Mindestausbildungsvergütung 2026 (bibb.de, Pressemitteilung 212952); BIBB, Kosten und Nutzen der Ausbildung 2022/2023 (Pressemitteilung 210430); IHK Region Stuttgart, Voraussetzungen für Ausbildungsbetriebe; Berufsbildungsgesetz (BBiG), Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG). Stand Oktober 2026.